

Bundesverband für Deutsche Tänze

(BVfDT.de)

„Schottisch und Rheinländer“

- ein Tanz-Seminar über die Geschichte des Schottisch/Rheinländer -



Bei diesem Tagesseminar ging es um die Geschichte der Tanzform Schottisch und Rheinländer. Etwa 20 Tänzerinnen und Tänzer trafen sich, um in tänzerischer Praxis ein besseres Verständnis der Tanzform Schottisch-Rheinländer zu erarbeiten. Die Tänze wurden musikalisch excellent begleitet von Monika Brutscher am Akkordeon. Zu Beginn vermittelte Hinrich Langeloh drei Tanzformen, die erklären könnten, weshalb der Schottisch oder Rheinländer gerade in Deutschland entstanden ist. Zunächst ging es um den Tanz „**Hopser**“, der vielfach erwähnt ist in literarischen Quellen, aber nicht näher beschrieben ist in historischen Tanzbeschreibungen. Von daher bot Hinrich Langeloh eine mögliche Tanzchoreographie zum alten Lied „Der Bauernhimmel“ an, in dem sehr viel vom „Hopsa“ gesungen wird. Anschließend ging es mit der **Allemande**, dem deutschen Tanz aus der Pariser Tanzszene des 16. und 17. Jahrhunderts, um die deutsche Paarfassung, im Norden „Kiekbusch-Fassung“ genannt, bei der der Mann etwas links hinter seiner Partnerin steht und ihre erhobenen Hände fasst. Besonders bei vielen Rheinländern taucht diese Fassung auf, mit ihrer Besonderheit, dass keine Paardrehungen möglich sind und andere Tanzfiguren mit Verwicklungen der Arme im Vordergrund stehen. Zu guter Letzt ging es in der historischen Herleitung des Schottisch um die **Ecossaise**, die nach einhelliger Meinung der Tanzforschung ausschlaggebend für den Namen „Schottisch“ ist. Die Ecossaise war wie die Anglaise ein Kontratanz in zwei Reihen gegenüber und hatte als Grundschrift den gehüpften Wechselschritt, wie er heute noch im Schottischen Ballroom-Dancing üblich ist. Am Ende eines Tanzdurchgangs erfolgte dann die Progression von Paar 1 mit den seitlichen Wechselschritten mit Paardrehung - wie wir sie vom Schottisch kennen - durch die Mitte der Gasse nach unten. Dieser Teil, auch **Hops-Walzer** genannt, wurde schlussendlich abgekoppelt von der Ecossaise und noch verbunden mit den vier Schritt-Hopp vom Hopser und fertig war der Schottisch. Mit dem Beispiel einer

historischen Ecossaise wurde diese Herleitung auch tänzerisch sehr deutlich gemacht.

Anschließend ging es um einen der ersten Schottisch-Melodien in Deutschland (laut Böhme), den „**Vetter Michel**“, der in verschiedenen hoch- und plattdeutschen Versionen bekannt ist und Wolfgang Schlüter zeigte dazu eine dänische Version, die einer Ecossaise noch sehr ähnlich war. Dieter Knodel steuerte dazu noch eine neu entwickelte Tanzform zur Melodie „**Feder Michel**“ aus der Dahlhoffsammlung (um 1760 bei Münster) bei.

Monika Ritthaler vermittelte danach eine bis heute praktizierte Form des Schottisch oder Rheinländer in Bayern, nämlich den **Boarischen oder Bayrisch Polka**, ein Tanz, der wohl noch älter ist als der Schottisch. Eine Theorie spricht davon, dass außerhalb Bayerns dieser Tanz „Bayrischer“ genannt wurde und dieselbe Tanzform im benachbarten Rheinland von den Bayern „Rheinländer“ genannt wurde und so dieser Begriff in Europa bekannt wurde bis hin nach Skandinavien. Diese Bewegung des Auseinander und Zusammen und Drehung mit 4 Schritt-Hopp ist sehr typisch für folkloristische Schottisch-Varianten, wie z.B. auch beim Siebenschritt.

Weitere Volkstanzformen des Schottisch in Deutschland vermittelte Wolfgang Schlüter dann noch mit dem **Fingerschottisch** und dem **Mecklenburg-Schottisch**. Aber auch ein interessanter, moderner Schottisch-Mixer aus Dänemark, der **Stockholm-Schottisch** wurde noch getanzt.. Der **Schwedisch-Schottisch nach Anna Helms** wurde nur kurz demonstriert, weil die darin enthaltenen vielen Schottisch-Figuren, die sie aus der schwedischen Tradition zusammengestellt hatte, den Rahmen gesprengt hätten.

Den Abschluss machte Dieter Knodel mit **Rheinländerfiguren zu zweit, dritt und viert**. Beim Paar-Rheinländer zu zweit steht im Vordergrund die deutsche Paarfassung der Allemande. Hier liegt der Reiz des Tanzes in den verschlungenen Armen und in der Auflösung des jeweiligen Knotens. Beim Rheinländer zu dritt gibt es wiederum ganz andere Verwicklungen der Tänzerinnen und Tänzer und zum Abschluss gab es die bekannte **Rheinländer-Kutsche** mit zwei Paaren, deren Führungspaar immer wechselt.

Zu den europäischen Varianten des Schottisch, Scottich in Frankreich, Highland Schottische in Schottland, bzw. zum modernen Schottisch im Balfolk sind an diesem besonderen Tanztag nicht mehr gekommen.

